

Schrecklich

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **53 (1927)**

Heft 16

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-459773>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zeitungs-Blümli

Find ich da neuestens in einem ur-schweizerischen politischen Blättlein nachstehendes gar vielfältiges ergögkliches Krimsstrams:

„Zu verkaufen: ein heizbares Tragöfeli.“ — Zu was dienen denn so Defeli, die nicht heizbar sind? Jedenfalls muß so ein „Tragöfeli“ dann herumgetragen werden, bis der Träger davon erwärmt.

*

„Gesucht ein Knecht, der 6 Kühe hirtet und auch nähen kann.“ — Es ist das etwas unklar, da nicht ersichtlich, ob da Kühe oder sonst was an der Haushaltung zu nähen ist. Daß so ein Knechtli nähen können sollte, wäre eher glaubwürdig.

*

Gar hübsch liebt sich die Zeitungsnachricht: „Am Elggis (Glarus) fand ein Schultnabe am 8. März beim Blumenfuchen einen menschlichen Schädel, der eine Schußwunde aufwies, sowie weitere Knochen.“ — Seit welchem Vollmond zählt man eine Schußwunde zu den Knochen? Oder was für „weitere Knochen“ gibts denn in einem menschlichen Schädel? In dieser Sorte Anatomie kenne ich mich leider nicht aus.

*

In einem amtlichen Schießkurs-Aufgebot heißt's da: „Kavalleristen erscheinen unberitten.“ — Also haben, wie ich's als simpler Infanterist verdauen kann, wir beritten zu erscheinen. Aber welcher Führhalter lehnt uns so ein militärisches Gigampffiroß? Ach wär' ich doch auch Kavallerist! Namens meiner Fußgänger-Kameraden pfeife ich auf das verdammte Rossereiten.

*

Wachtaufzug in der Rekrutenschule

Füsilier Jäger wird als Schildwache Nr. 3 vor der Küche aufgestellt und hat den Schildwachbefehl, den ihm der Korporal vorgefagt hat, zu wiederholen. Als Unschuldiger vom Lande formuliert er folgendermaßen: „Ich bin einfache Schildwache Nr. 3 vor der Küche. Schildwachbefehl: Bettelkinder sind abzutreiben. Schildwachbefehl fertig.“

*

Allzu energisch

Es war in einem Kaffee-Restaurant. Eine junge Dame wollte bezahlen, schaute aber vergebens nach dem Kellner aus. Zuletzt klopfte sie mit dem Löffel an die Tasse, sodaß dieselbe umfiel. „Nanu,“ rief da der hinter ihr stehende Kellner, den sie bis jetzt nicht bemerkt hatte, „soll ich Ihnen einen Hammer bringen?“



Basel schnupft

Schnupse isch die große Mode, Kofain biherficht hitt d'Schdadt, Zwor liegt's 's Bulver nit am Bode, me kriegt's hinteruggs, 's isch „glatt“.

D'Polizei hett alli Händ voll z'due fir d'Schnupfer ufe z'finde und aim Baimli schrybt me Bänd voll, denn das Ybel will nit schwinde.

„Hesch e Schnupf“, sait hitte jede, „Gib e Priße“, frogt er sie, dāwäg mues jo 's Volgg verbleede, „Beppi, mai de wirsch zum Vieh —!“

Razzia macht me und d'Polype sueche-n-alli Raffi ab, laider hānt die feine Type Wind griegt vor em „Vogel-Schnapp“.

„Rhynwäg — zwelfi — dert fällt Bärli, will nit schnupse, wie ne Bogg schwäge baidi bleedi Märli, denn sie sin im Ruch vom „Gogg“.

Das wär eppis fir d'Regierig, Kofain, denn wurd perfägg Petitione, Schdaat und Fiehrig, nābscht em hinderschte Projägg —.

Zwor im Traum numm', aber immer wär's e Fortschritt insofārn, me miecht's dāwäg nimme dummer unter-em Karlose-Schārn.

Kofain und Basel, Glippe, wo me nit drum umme kumt, ischs periodisch numm' wie d'Grippe, oder goht's an Velferbund — ?

*

Türkisch

Man trifft manchmal am Lebensabend Die Liebste, die erwartet habend Man war sein ganzes Leben lang, Sie kommt grad recht zum Abgesang.

Manfred Mouchori



FELD MÜHLE A.G. KUNSTSEIDE

FABRIK RORSCHACH (SCHWEIZ)

Nun Wirken Stricken Sticken Weben
Lass Dir *Sastiga* Seide geben!